

Schweizerische Hochschulkonferenz
Frau Silvia Studinger
Vizedirektorin SBFI
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Windisch, 17. April 2020

Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen; Stellungnahme der FHNW im Anhörungsverfahren

Sehr geehrte Frau Studinger, liebe Silvia
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. Januar 2020 wurde das Anhörungsverfahren zur Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen eröffnet.

Als erstes möchte ich mich für die sorgfältige Arbeit herzlich bedanken. Es ist dem SBFI gelungen die in verschiedensten Reglementen verteilten Zulassungsregelungen konzis zusammenzufassen, ohne eine inhaltliche Anpassung vorzunehmen.

Als Vertreter der FHNW nehme ich in deren Namen gerne Stellung zur Verordnung:

Art. 3

Die FHNW begrüsst diesen Artikel grundsätzlich, da er die notwendige rechtliche Grundlage für die Verstetigung der Fachkräfteinitiative vorsieht. Um die Kompatibilität mit der heutigen Regelung zu gewährleisten, schlagen wir folgende Anpassung vor:

¹ In den Fachbereichen Technik und Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen **und Design** werden **Personen ab 25 Jahren, die über einen Ausbildungsausweis mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung auf Sekundarstufe II und eine mindestens dreijährige, einschlägige Berufserfahrung verfügen**, nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung zum ersten Studiensemester des Bachelorstudiums zugelassen.

Art. 4 und Art 5

Artikel 4 bezieht sich auf den Fachbereich Design, während sich Artikel 5 auf die Bildende Kunst, Musik, Theater und andere Künste bezieht. Diese – historisch begründete – Trennung der betreffenden Fachbereiche trifft in der gelebten Praxis der Fachhochschulen im allgemeinen und der FHNW im besonderen nicht zu. Wir beantragen im Sinne einer Anpassung an die gelebte Praxis die beiden Artikel 4 und 5 zusammenzuführen und die Zulassung aufgrund einer ausserordentlichen künstlerischen Begabung auch für das Design zu verankern. Diese Änderung würde im Artikel 8 und Artikel 9 entsprechende Anpassungen nach sich ziehen.

Art. 6 Abs. 1

Die Formulierung «persönliche Eignung» ist nicht mehr zeitgemäss. Stattdessen schlagen wir folgende Formulierung vor: «Für den Fachbereich Soziale Arbeit kann die Fachhochschule vor Eintritt in das erste Studiensemester eine Eignungsabklärung durchführen.» (in Anlehnung an Art. 5, Abs. 1 und Art. 6, Abs.2).

Art. 8

Wir empfehlen, anstelle des Begriffs «Berufsverbände» den Begriff «Organisationen der Arbeitswelt» zu verwenden.

Weiter beantragen wir, im ersten Absatz die Fachbereiche «Design, Soziale Arbeit und Angewandte Psychologie» zu streichen.

Für die Bereiche Soziale Arbeit und angewandte Psychologie empfehlen wir Art. 8 mit einem Absatz 5 zu ergänzen, der von einer allgemeinen einjährigen Arbeitswelterfahrung (ohne Kompetenzkatalog) ausgeht, da insbesondere beim Fachbereich angewandte Psychologie keine Ausbildung auf Stufe SekII existiert.

Zudem beantragen wir, Art. 8 wie folgt mit einem Absatz 6 zu ergänzen:

«Bei Studiengängen, die als internationale Kooperationsstudiengänge ausgestaltet sind, richten sich die Anforderungen an Arbeitswelterfahrung nach den entsprechenden Kooperationsverträgen.»

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anregungen und stehen bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident